

GOTTESDIENST am 01.01. 2012 Neujahr 2012

Thema: Vertraut dem neuen Weg – ich bin bei dir auf allen deinen Wegen!

Text: Josua 1,1-9

Inga Keller

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Liebe Gemeinde,

haben Sie schon Ihre guten Vorsätze gemacht?

Pläne fürs neue Jahr geschmiedet, Vorhaben überlegt, die Sie nun endlich mal in Angriff nehmen wollen?

Ich schon – eine ganze Liste ist es geworden:

- Kontakte zu Freunden pflegen
- Mehr und regelmäßig Sport treiben
- Ordnung halten
- regelmäßige gesunde Ernährung

Ja, ich hab viel vor im neuen Jahr. Große Aufgaben.

Eigentlich bin ich auch guten Mutes – neues Jahr, neues Glück.

Aber ein bisschen macht mir die Liste schon auch Angst.

Ob ich wohl einen dieser guten Vorsätze auch nur ansatzweise umsetzen werde?

Nun, ich bin gespannt. Zwischen Sorge und Zuversicht, Freude auf das Kommende und Angst vor dem Unbekannten und dazu ein paar drückenden Altlasten im Rücken – was wird das neue Jahr 2012 wohl bringen?

Diese Gefühle vor etwas Neuem, einem neuen Abschnitt, kennt auch Josua, von dem unser heutige Predigttext handelt.

Ich lese aus Josua 1, die Verse 1-9:

Zurüstung für den Einzug in das verheißene Land

1 Nachdem Mose, der Knecht des HERRN, gestorben war, sprach der HERR zu Josua, dem Sohn Nuns, Moses Diener:

2 Mein Knecht Mose ist gestorben; so mach dich nun auf und zieh über den Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Israeliten, gegeben habe.

3 Jede Stätte, auf die eure Fußsohlen treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Mose zugesagt habe.

4 Von der Wüste bis zum Libanon und von dem großen Strom Euphrat bis an das große Meer gegen Sonnenuntergang, das ganze Land der Hetiter, soll euer Gebiet sein.

5 Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.

6 Sei getrost und unverzagt; denn du sollst diesem Volk das Land austeilen, das ich ihnen zum Erbe geben will, wie ich ihren Vätern geschworen habe.

7 Sei nur getrost und ganz unverzagt, dass du hältst und tust in allen Dingen nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du es recht ausrichten kannst, wohin du auch gehst.

8 Und lass das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, dass du hältst und tust in allen Dingen nach dem, was darin geschrieben steht. Dann wird es dir auf deinen Wegen gelingen und du wirst es recht ausrichten.

9 Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.

Wow, da steht Josua vor einer ganz schön mächtigen Aufgabe.

2 Mein Knecht Mose ist gestorben; so mach dich nun auf und zieh über den Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Israeliten, gegeben habe.

Über den Jordan gehen, ein Land erobern, dabei noch ein ganzes Volk führen, und zudem das ganze quasi nicht nach eigenem Gutdünken, sondern als Nachfolger und Fortführer von Mose – dem größten aller Propheten. Also wenn da kein Druck aufgebaut wird.

„Über den Jordan ziehen“ – einen Fluss überqueren, das könnte noch die einfachste der Aufgaben gewesen sein. Aber wenn wir mal überlegen, was das bei uns heute heißt – über den Jordan gehen – dann schwingt da etwas mit, was das gar nicht so einfach macht.

Nun, im Predigttext ist sicher nicht das Sterben gemeint, aber doch schwingt der Schwellengedanke mit, und zwar einer absoluten Schwelle: Das Überschreiten des Jordans als einer Grenze, wo es kein Zurück mehr gibt.

Unser ehemalige EKD-Ratsvorsitzende Wolfgang Huber hat das einmal folgenderweise formuliert:

„Der Jordan bezeichnet einen point of no return. Ist er überschritten, hat etwas grundsätzlich Neues begonnen. Es gibt kein Zurück mehr in den Alltag vertrauter

Lebensgewohnheiten, weil eine neue Epoche beginnt. [...] Es ist der Schritt vom Warten zur Erfüllung, von der Wüste ins gelobte Land, vom Zweifel zur Gewissheit. Diese Schwelle markiert der Jordan.“

Eigentlich ein passendes Bild zum Jahresbeginn. Etwas Neues beginnt.

Dann ein Land erobern, oder richtiger in Besitz nehmen, was schon gegeben ist. Von Gott gegeben.

Wenn es von Gott gegeben ist, dann kann das doch nicht so schwer sein, oder doch? Nun, es ist ja nicht so gewesen, dass das Land unbesiedelt gewesen ist. Dort haben ja bereits Menschen gelebt – Menschen mit anderen Kulturen und Göttern.

Wenn wir überlegen, was uns von Gott gegeben ist, unser verheißenes Land.

Vertraut den neuen Wegen – das haben wir gerade gesungen.

Vertraut dem neuen Weg! – dem der sagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Fällt es uns leicht den Gegebenen anzunehmen?

In der Schriftlesung haben wir von Thomas gehört, der sagt: „Wir kennen den Weg nicht.“ Dabei steht der „Weg“ direkt vor ihm – Jesus Christus. Der Weg zu Gott. Keiner kommt zum Vater denn durch ihn.

Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Aber oft fällt es uns alles andere als leicht, den Weg zu beschreiten, das Verheißene in Besitz zu nehmen, anzunehmen. Zu Glauben.

Da ist das, was unser Herz bisher „besiedelt“ hat und wie schwer es ist sich davon zu befreien. Alte Gewohnheiten sind hartnäckig. Schnell dreht sich alles wieder nur um mich, oder um das, was die anderen sagen, Neid, Geltungssucht, Egoismus, usw. – und wo bleibt da Jesus? Gott hat ihn uns doch gegeben, für uns in die Welt gesandt (eben erst haben wir Weihnachten gefeiert)

Ja, es ist nicht leicht gegebenes, verheißenes in Besitz zu nehmen, sich anzueignen.

Also ich habe allen Respekt vor Josuas Aufgabe. Ich würde sie nicht gerne übernehmen. Und dann noch bei dem Vorgänger – er wird doch die ewige Nr. 2 bleiben: Er ist Diener Moses, während Mose der Diener des Herrn ist.

Aber Gott mutet Josua diese Aufgabe zu.

Er traut Josua diese Aufgabe zu.

Aber er lässt ihn auch nicht allein damit.

Er spricht Josua seine Hilfe zu und weist ihn an, wie er diese Aufgabe bewältigen kann.

5 Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.

7 Sei nur getrost und ganz unverzagt, dass du hältst und tust in allen Dingen nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du es recht ausrichten kannst, wohin du auch gehst.

8 Und lass das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, dass du hältst und tust in allen Dingen nach dem, was darin geschrieben steht. Dann wird es dir auf deinen Wegen gelingen und du wirst es recht ausrichten.

Auf Gott und seine Weisungen soll er hören.

Die Ohren öffnen für das, was Gott uns sagt

– auch wenn oft viele andere Stimmen sehr viel lauter sind.

Die Augen öffnen für das, was Gott uns zeigt

– auch wenn oft Sorgen und Ängste, Missgunst und Neid den Blick verstellen.

Die Hände bereithalten für die Aufgaben, die Er uns stellt, und mit den Füßen auf seinem Weg schreiten.

Dann wird alles gelingen.

Vertraut dem neuen Weg. Denn er lässt uns nicht allein

Immer wieder versichert er es, dreimal spricht Gott Josua Mut zu, immer wieder und immer stärker:

6 Sei getrost und unverzagt;

7 Sei nur getrost und ganz unverzagt

9 Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht;

Aus gutem Grund nicht, es ist nicht nötig,
denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.

Wie Josua von Gott eine Aufgabe bekommen hat, so wird Gott auch uns im Jahr 2012 vor große und kleine Herausforderungen stellen. Der Weg wird sehr wahrscheinlich nicht immer leicht sein, aber wir werden nie alleine gehen.

So lasst uns den Predigttext hören als Gottes Neujahrsansprache an jeden von uns:

„2011 ist vergangen. Mach dich auf in das Jahr 2012, du Kind Gottes. Mach dich auf hier in Hessental.

Jede Stunde, jede Sekunde, die verstreicht, habe ich dir gegeben – von der ersten bis zu letzten.

5 Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.

Sei stark und tapfer, denn es wird dein Jahr sein, von mir versprochen und gegeben.

Sei nur stark und tapfer im Achten und Handeln nach meinen Weisungen. Höre, was ich dir sage, damit dein Weg ein erfolgreicher guter Weg ist. Verliere dich nicht im einzelnen Wort und der Last der Weisungen und wende dich nicht ab von der Weisung.

Werde still, höre was ich dir sage.

Tag und Nacht, immer soll mein Wort dich begleiten, damit es dir zu Eigen wird.

Damit du aus meinem Wort heraus handelst und dein Weg ein erfolgreicher, guter Weg ist.

Ich sage dir, sei stark und tapfer, Hab keine Angst – denn ich bin bei dir alle Tage bis an der Welt Ende – auf allen deinen Wegen!“

Amen!